

Wie bitte???

Nach einem Workshop zur geplanten Teilrevision der Gemeindeordnung im vergangenen Juni wurden die Ittiger Ortsparteien aufgefordert, an der Vernehmlassung mitzuwirken. Obschon die Vernehmlassungsfrist sehr ungünstig lag (Sommerferien), setzten sich die Parteien intensiv mit der Vorlage auseinander; entsprechend differenziert und ausführlich präsentierten sich die Eingaben.

Mit Schreiben vom 13. Oktober 2009 dankt der Gemeinderat den Parteien für ihre Bemühungen - und kündigt gleichzeitig an, *„den laufenden Prozess zur Teilrevision der Gemeindeordnung vorerst ganz zu sistieren und nachher lediglich teilweise wieder aufzunehmen“*.

Die Begründung für die Sistierung (Abwarten der Ergebnisse „Schulprojekt“) ist zwar nachvollziehbar - es fragt sich aber, weshalb der Gemeinderat diese Abhängigkeiten erst nach durchgeführter Vernehmlassung erkannt hat.

Weit stossender ist die erklärte Absicht, die Teilrevision anschliessend nur teilweise wieder aufzunehmen, beschränkt auf einige wenige Punkte, welche lediglich den Nachvollzug resp. die Umsetzung kantonalen Rechts zum Inhalt haben.

Scheut der Gemeinderat die öffentliche Diskussion über die eingegangenen Anregungen? Hatte er gehofft, die Parteien würden die ihm genehmen Anpassungen einfach „durchwinken“, ohne den Finger auf weitere Schwachstellen der geltenden GO zu legen? Geht er davon aus, die Geister, die er selber gerufen hat, so einfach wieder loszuwerden?